

Besitzerschein
Drei Stück sind u.
gesetzliche Güte
Buchstaben 2,00 Mk. (10)
der Deutschen Reich 2,00
(ausreichend Belegstücke
verzweiglich).
Weges Kosten 10 Pf.

Stich Ausgabe bis für
die Schriftleitung bestimmt,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Zeitung keine
gewährt, so ist das Folgend
beizutragen.

Stich Ausgabe bis für
die Schriftleitung bestimmt,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Zeitung keine
gewährt, so ist das Folgend
beizutragen.

Dresdner Journal.

Herabgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernsp.-Anschluß Nr. 1295.

Gezeichnet: Montag nach 6 Uhr.

Veröffentlichungspflichten:
Die Seite dieses Schriftsatzes
wird gründlich aufmerksam
gelesen und über seinen Raum
bis 10 Uhr. Bei Tabellen- und
Säulenlos 6 Pf. Aufdring
für die Seite. Unter Re-
sponsionspflicht (Umschau) die
Legible mittert Schrift über
seinen Raum bis 10 Uhr.
Schärfen - Grundigung bei
Streiter Wiederholung.
Ausgabe der Ausgabe bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Ausgabe.

M 175.

Donnerstag, den 31. Juli nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Genehmigungen, Verzeichnisse u. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die Schulgebäude in Preußischen Städten. Rößl: die obere Schulgebäude. 1900 M. Schulgebäude, die ges. Staatspolizei, fr. Wohnung in Siam; zum Eintritt der 1. Altersstufe, 60 M. j. Turn., n. 110 M. für Hochbildungsschulunterricht sowie einige R. Nebenberufe und nach Sibinian. Rößl: Radelarbeitsunterricht. Bewerbungsabschluß m. d. erfordert. Rößl: jn. 18. Aug. 5. Be- ginnsschulunterricht Schulen Schule, Bauen, eingetragen. Zu beitreten: 1. Ott. eine häuf. Lehrerstelle an d. Volksschule zu Bangkok. Rößl: der Gemeindesatz. 1900 M. Schulgebäude (einfach Wohnungsraum), das d. Städte in 80 Dienstj. bis 8000 M. bringt. Bewerbungsabschluß m. d. erfordert. Regeln der Mittelschulunterricht bis 11. Aug. 5. Rößl: einzuordnen; die Hochbildungsschule in Niederschlesien (Görlitz). Rößl: die obere Schulgebäude. Neben fr. Wohnung in Görlitz 1200 M. 5. Schul., 312 M. n. Rücksichtnahme, 110 M. f. d. Hochbildungsschulunterricht u. 72 M. d. Nebenberufe, falls sie d. Hochbildungsschulunterricht erfüllt. Rößl: m. allen erfordert. Rößl: bis 20. Aug. an den Hochbildungsschul. 5. Gotha i. Schulen Rößl: — die häuf. Lehrerstelle an d. zweit. Schule zu Herrenhause d. Bangkot. Rößl: die obere Schulgebäude. Neben fr. Wohnung 1200 M. Schulgebäude, 320 M. per. Zulage, 55 M. n. Sommersatten, 75 M. Erziehungsbewilligung f. Hebung der Schulstufen, a. W. n. Dienstdienst, 60 M. v. d. Ges. f. Kult. des Unterrichts in westl. Sachsen. Rößl: sind m. d. erfordert. Regeln, insbes. auch eines Hochbildungsschulunterrichts auf die jüngste Zeit d. Hochbildungsschul. Dr. Schilling, Roßlitz, ist 18. Aug. eingetroffen. Sachsenland. Bewerber haben d. Blütholdenmachneis beizutragen.

(Behörde. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenzeile.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Seehandel mit Siam.

Die deutsche Einfahrt in Siam hat auch im Jahre 1900 zugenommen. Man nimmt jetzt an, daß etwa 1/4 bis 1/2 der gesamten Einfahrt aus Deutschland stammt. Die genaue Ziffer läßt sich nicht angeben, da ein großer Teil der europäischen Waren über Singapore und Bombay kommt und in der Statistik als Singapore und indische Ware aufgeführt wird. Deutschland kommt jetzt mit seiner Einfahrt gleich hinter Großbritannien. Nach amtlichen Angaben betrug der Wert der deutschen Einfahrt im Jahre 1900 1434066 Doll. und hatte sich gegen 1899 um 30 Proz. gesteigert, während der englische Einfahrtswert zurückgegangen war. England vorwiegend noch nach Singapore und Hongkong; Deutschland steht also an vierter Stelle.

Die siamesische Ausfahrt nach Deutschland ist ganz bedeutend zurückgegangen, von 314000 Doll. 1899 auf 23000 Doll. 1900. Hier scheint Großbritannien, dessen Einfahrt aus Siam fast auf das Doppelte gewachsen ist, alles an sich genommen zu haben, besonders da auch Dänemark, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika einen ähnlichen, wenn auch nicht so erheblichen Rückgang zu verzeichnen haben.

In der Einfahrt nach Siam, die also allein noch hier in Betracht kommen kann, war Deutschland beteiligt besonders bei Baumwollwaren, Eisen- und Messerschmiedewaren, Maschinen, Bier, Wein und Whisky. Die eingeschifften Kupfermünzen im Werte von 28974 Doll. kamen alleamt aus Deutschland. Günstige Ausichten für die Einfahrt bietet noch Cement, wenn direkte Verschiffung nach Siam ermöglicht würde. Bis jetzt

haben dänische Schiffe dieses Geschäft übernommen. Dann wird in den nächsten Jahren Bedarf an Eisenbahnmateriel eintreten, da der von deutschen Ingenieuren geleitete Bau der Staatsseidenbahn züglich forschreitet. Es ist für die deutschen Kaufleute zu drücken, daß sie nicht etwa mit den eingeborenen Firmen in Siam, die nicht durchweg creditwürdig sind, Verbindungen anstreben, sondern sich der großen europäischen Ausfahrtshäuser bedienen, die in Hamburg und Bremen befindende Agenturen, die in Siam und Preußen befindliche Agenturen für die Ausfahrt nach Siam haben.

Der bedeutendsten deutschen Einfahrt entspricht auch der Schiffsvorlehr in dem allein möglichen siamesischen Hafen Bangkok. Die deutsche Schiffsfahrt steht hier an der Spitze. Im Jahre 1900 gingen aus Deutschland allein hier ein 194 Dampfschiffe mit 18557 Registertons und 1 Segelschiff mit 1638 Tons. Am zweiten Platz steht Großbritannien mit 168 Schiffen und 140370 Registertons. Während früher über 80 Proz. der in Bangkok einkommenden Schiffe die englische Flagge führten, waren 1900 von 440 Dampfschiffen der Zahl nach 44 deutsche und 38 Proz. englische, dem Tonnengehalt nach 49 Proz. deutsche und 37 Proz. englische; 58 Proz. (— 15276512 Doll.) der fremden Einfahrt kam auf deutschen Schiffen, 34 Proz. auf englischen.

Auch im Ausgangs der Schiffe steht Deutschland an erster Stelle. Es verließen Bangkok 1900 190 deutsche Dampfer mit 181538 Registertons und einer Ladung im Werte von 16942108 Doll. d. h. 54 Proz. der gesamten Ausfahrt.

Im Jahre 1901 wird die Schiffsstatistik aber noch günstiger für Deutschland sein, weil ein Teil der von britischen in deutschen See übergegangenen Dampfschiffe erst im Sommer 1900 die Flagge gewechselt hat, was der Dampfschiffen sogar erst im Jahre 1901 den Flaggenwechsel vollenommen. Es wäre ein Irrtum, wenn man annähme, daß auch der deutsche Handel ein bedeutend größer geworden sei, weil jetzt dort bedeutend mehr Schiffe fahren. Der deutsche Handel ist nicht der zunahme der Schiffe entsprechend gestiegen. Die beiden neu von Deutschen erworbenen Schiffstaktlinien haben jetzt dieselben Agenturen in Bangkok, Singapore und Hongkong wie vor dem Wechsel.

Tagessgeschichte.

Dresden, 31. Juli. Se. Exzellenz der Königl. Oberhofmarschall Graf Bismarck v. Eickstädt hat mit heute den Dienst bei Sr. Majestät dem Kaiser beendet und Villa Hohenroth verlassen. An dessen Stelle hat sich Se. Exzellenz der Königliche Haushofmarschall Würth. Geh. Rat v. Carlowitz-Hartwich zur Übernahme des Dienstes bei Sr. Majestät nach Hohenroth begeben.

Deutsches Reich.

Berlin. In teilweise Wiederholung und Ergänzung der in einem Teile der geforderten Auflage unter Drucknachrichten bereits gemeldeten Eingehenden vom dem Kaiserlichen Sr. Majestät des Kaiserlichen in Emden ist folgendes zu berichten: Sr. Majestät des Kaiserlichen in Emden ist vormittags um 10 Uhr 20 Min. auf dem Torpedoboot „Steinpe“ an der Landungsbrücke im Hafenkreis ein. Zum Empfang Sr. Majestät waren erschienen die Staatsminister Budde und v. Trepitz, der Kommandierende General des I. Armeekorps v. Stünges, der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers General v. Plessen, der Chef der Marinestation Thomsen, der Oberpräsident von Hannover Graf zu Stolberg-Wernigerode, der Regierungspräsident von Kurhessen von

Rathor, der Stellvertreter des Chefs des Zivilabbinets Würth, der Oberregierungsrat Schwedler und geh. Oberbaudirektor Füllner vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Als So. Majestät der Kaiser, Altherkömmlicher Admiralsuniform trugen, der „Steinpe“ verließen, gab das im Hafenkreis liegende Linienenschiff „Württemberg“ des Kaiserlichen. Das Trompetencorps des Kavallerieregiments v. Driess (Württembergisches) Nr. 4 aus Würzburg begrüßte Sr. Majestät mit Fanfaren von der Höhe des Hafenkratzen. Während der Fahrt durch den Hafenkreis jubelten die an den Ufern aufgestellten Schuler und Wertheim dem Monarchen zu. Um 11 Uhr trafen Sr. Majestät der Kaiser am Rathaus ein und wurden dabei von Fanfaren begrüßt, die kostümisierte Helden vom Rathauskreis bliesen und wurde die Reichenländer erklungen. Der Denkmalsplatz bot einen reizvollen Anblick dar; die umliegenden Häuser waren bis zu den Dächern mit Menschen besetzt. Auf der großen Landungsbrücke standen blau gekleidete Damen in der Form eines „W“ aufgestellt und zu beiden Seiten Schüler in Matrosenanzügen. Auf Tribünen hatten die Damen der bürgerlichen Verbände ihren Platz genommen. Auf der Landungsbrücke stand kleiner Empfang der Bürgerschaften statt, dem Oberbürgermeister Fürstlinger und Bürgermeister Dr. Born bewohnt. Der Monarch schritten die Front eines 78. Regiment gekleideten Ehrenkompanie ab, schritten hierauf an den Verteilern der ostpreußischen Kriegsvereine mit ihren Fahnen vorüber und beklatschten die Denkmäler des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen. Zwischen diesen Denkmälern und demjenigen des hochseligen Kaiser Wilhelms I. Majestät, bildeten weiss gekleidete Jungfrauen mit Rosenkranzketten. Die Tochter des Oberbürgermeisters sprach hierauf ein Begrüßungsgebot. Vor dem Rathauslichen Sr. Majestät der Kaiser die geretteten Mannschaften des Torpedoboots „S 42“ im Kreise zusammentraten und hielten eine kurze Ansprache, in der Er Seine Freude über das tapfere Verhalten der gesamten Besatzung und Seine tiefe Bewunderung darüber ausdrückten, daß der Kommandant und einige der Mannschaften ihre Tapferkeit mit dem Tode hätten höher müssen. Der Monarch verliehen darauf den Mannschaften Auszeichnungen. Der Oberbürgermeister führte dann Sr. Majestät den Kaiser in das Rathaus, wo im ersten Stockwerk im Magistratzimmer der Monarch alte Urkunden und den Silberschatz beschützten und im zweiten Stockwerk unter Führung des Barons Dr. jur. Pötzsch die bedeutende Stiftskammer der Stadt in Augenschein nahmen. Alsdann versammelten sich die bürgerlichen Brüder im Sitzungssaal des Rathauses. Sr. Majestät der Kaiser traten unter den dort errichteten Baldachin und Oberbürgermeister Fürstlinger hielt eine Ansprache an den Monarchen. Redner dankte zunächst für die hohe Gnade, daß Sr. Majestät der Kaiser den im vorigen Jahre durch ein tief schmerliches Ereignis unmöglich geworden Besuch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht hätten, und erinnerte dann daran, daß Emden eins der Brüder gewesen sei, auf der der Brandenburgische und der Preußische Staat den Fuß an die Nordsee setzte. Sr. Majestät der Kaiser hätten das von dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. begonnene Werk, die Westerplatte nach Westfalen, glänzend durchgeführt und zu der Erweiterung des Binnenhauses noch den neuen Außenhafen hinzugefügt. Redner gab den Verschluß Ausdruck, daß die von Sr. Majestät zu neuem Leben erwachte alte Se- und Handelsstadt niemals aufzugeben werde, in Treue und Gehorsam, Liebe und Hingabe für König und Vaterland, Kaiser und Reich mit den Besten der Nation zu weiterführen, und schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät.

Sr. Majestät der Kaiser bedankte Sich nunmehr mit den weisen Worten und hielt folgende Rede:

„Ich bitte Sie, meine Herren, den Zuspruch Meines liebenswerten Landes entgegennehmen zu wollen für den begehrten Empfang und die Auszeichnung, die die Stadt Emden mir zu bereiten die Ehre gehabt hat. Ich danke auch für die auswidrige Webaute, die einen ersten Belehrung

Dr. Weißer und eine sehr angenehme. Ich danke Ihnen für die anwesenden Komponisten, die Dirigenten und die Sänger. Am Montag und Dienstag abends fanden wir in den Festhallen zu fröhlichen Komödien zusammen und feierten in Wohl und Freud und mit Ausdrücken der Dankbarkeit gegen die Freunde aus. Im Dienstagabend gegen 10 Uhr traten die Deutschen im idealen Sinne. Im dem die Festhalle umgebenden schönen Park wird alle Abende das Volksfest in solennem Weise fortgesetzt, und die Einladungen waren am Sonntag, Montag und Dienstag fast die ganze Nacht offen, woraus man spürte, daß der begehrte Deutsche in der Begeisterung lieber nicht schlief, sondern frühling und herbst feierte, zu welch letzter — soll ich sagen! — Weißer Wein sehr gut verloft. Am Dienstag morgen reisten größere Truppen Sänger nach dem Süden ab, und damit hat die große Ausdehnung annehmende Wandern der deutschen Sänger durch die österreichischen Alpenländer, nach Triest, Benodig, Italien und Gott weiß wohin begonnen.

* * *

Der Deutsche Sängerbundetag hat beschlossen, daß nächste Sängerfest im Jahre 1906 in Breslau abzuhalten.

Vitteratur.

† Aus Eisenach wird berichtet: Geh. Hofrat Prof. Joseph Kürchner ist, wie die „Eisenacher Tagespost“ erzählt, vorzetteln bei einem Aufzug von Windisch-Marei nach dem Benedikt am Herkberg gestorben. Aus einfacher Verhältnissen arbeitete sich der Verkörperte zu einer leitenden Stellung im deutschen Schrifttum empor. Sein vorzülicher Geist ließ ihn vor seinem Ende zurücktreten. zunächst war es die Theaterschule, die ihn, nachdem er seinen praktischen Beruf — er war Techniker — aufgegeben hatte, vor allem anzog. Schon als junger Mann von 19 Jahren gab

Kunst und Wissenschaft.

Briefe eines sächsischen Sängers vom 6. Deutschen Sängerfest.

IV.

Graz, am 29. Juli 1902.

Wenn auch im schönen Grau viel Feuchtiges geboten wurde, so ist doch keineswegs die Kunst des Gesanges dadurch zu kurz weggelassen. Es ist viel gebrüllt und viel geleistet worden. Bereits am Sonntag vormittag begannen die Proben zu den in den Hauptaufführungen zu bestimmten Maßnahmen, am Montag und Dienstag wurden sie fortgesetzt, und es ging ganz hoch dabei her. Besonders unter jährlicher Leitung des jungen Chorleiters Gustav Wohlgemuth aus Leipzig ging mächtig ins Zeug. Was in den Proben in Schweiß des Angesichts vorbereitet worden war, wurde in den Hauptaufführungen am Montag und Dienstag dem Richter des Tages, der allgemeinen Kritik preisgegeben. Und nun die großen Thaten vollbracht sind und neuer unverstehbarer Lorbeer das Panier der deutschen Sängerkunft schmückt, will ich über die gesamten gesanglichen Leistungen auf dem Deutschen Sängerfest einiges erzählen. Kritik zu hören liegt mir dabei vollständig fern, denn es ist ein Sängerfest, auf dem ich mich befasse, und sonder erlaubte die ganze Umgebung es nicht, alle Schönheiten, alle Einzelheiten des Gesanges recht zu vernnehmen und recht zu würdigen. Es ist zweitelles, daß Großartiges geleistet wurde, und wer etwas über dieses oder jenes absprechen willte, der müßte denn ganz ungerecht sein und übersehen, daß man von 6000 bis 8000 Sängern aus den verschiedenen Zonen Europas und ein kombiniertes Orchester in zwei bis drei Tagen nicht zu einem vollständigen Gang machen kann; sowei es menschlich möglich war, ist es in gewisser bewundernswerter Weise durch die als

Dr. Wohlgemuth aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geholt, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der ihnen gehandelter Beifall sowie ihr aufs neue gebrülltes Ansehen in den Augen der deutschen Sänger und wohlverdiente Aequivalente für ausstehende Lieder und hingebendste Arbeit im Dienste eines großen deutschen Sohe. Die Sänger selbst boten natürlich ihr Bestes, und es war eine große künstlerische That, die sie unter dem Siepter des Bundeschormeisters Kremer durch die Aufführung von Richard Wagner's „Das Liebesmahl des Apostel“ boten. Von den Gesangsländern — teils mit Dirigenten — dirigierten Prof. Eduard Kremer aus Wien, Gustav Wohlgemuth aus Leipzig und Vincenz Drinner aus Graz geschah, und der

befüglichten der Monarch die Hughes-Applause und begaben sich dann auf Seine Abberg zu Fuß, die kurz nach 11 Uhr im Außenhof anlangte. Vom Außenhof begaben Se. Majestät sich auf dem „Steinernen“ nach der auf der Reede liegenden „Hohenholz“ zurück.

Beim Empfang Se. Majestät des Kaisers war auch der hier eingetroffene Staatssekretär des Reichspostamts Krause zugegen.

Mittags gab die Stadt Emden im Saal des Clubhauses ein Frühstück, an dem auch einer Reihe Ehrengäste die Spione der Zivil-, Militär- und Marinabehörden, Minister Budde und Staatssekretär Krause teilnahmen. Oberbürgermeister Albrecht begrüßte die Gäste und teilte mit, daß sich Se. Majestät der Kaiser über den Empfang auch ihm gegenüber noch auf das Besiedigendste und in einer Weise ausgesprochen hätten, die zu den höchsten Hoffnungen für die Stadt Emden berechtigte, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Minister Budde dankte im Namen der Gäste, die gleichsam Gesandte seien, bei der heutigen Tafel gesessen seien; wenn die Tafel so schön ausgesehen wäre, dann werde der Junge gut werden. (Heiterkeit) Als die Wasserwege für Emden fertig gewesen seien, sei auch der wirtschaftliche Aufgang da gewesen. Bedängte jemand die geringe Tonnenzahl der auf dem Dortmund-Ems-Kanal verkehrenden Schiffe, so möge er nicht vergessen, daß in Hamburg und Bremen auch die Fracht fehle. „Was hier geschehen kann, wird geschahen, das ist die Direktive Se. Majestät.“ (Beifall) Wie die Flut der Ebbe, der Wellenberg dem Wellenhügel, der heutige Sonnenchein dem gestrigen Regenhimmel folge, so werde der wirtschaftliche Aufschwung dem Niedergang folgen. Die Schwankungen müsse der Kaufmann durch sein Geschick überwinden helfen. Die Staatsregierung werde mit ihnen zusammenarbeiten. Vollkampf vorau! Es werde nicht fern sein, daß auch die Emdener Schiffe die deutsche Flagge hinaustragen in alle Lande. Der Minister Albrecht mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister und die Emdener Bürgerschaft. An das Frühstück schloß sich eine Dampferfahrt auf der Ems an.

Der Staatssekretär des Reichsmarinamtes Staatsminister v. Trepitz und der Staatssekretär des Reichspostamts Krause sind gestern nachmittag wieder von Emden abgereist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, hat die Stadt gestern abend verlassen.

Aus Brüssel berichtet wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser sind am Bord des „Hohenholz“ gestern nach um 12 Uhr hier eingetroffen und haben sofort die Weiterreise nach Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal angetreten.

In dem im Jahrzehnt der Sozialdemokratie eingeladenen „Korrespondenten für die Arbeiter und Arbeitnehmer der Hut- und Filzwarenindustrie“, dem Publikationsorgan des Zentralvereins für alle in der Hut- und Filzwarenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer, das in Altenburg erscheint, wird ein Urteil über die Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion in der Hollarbeitskommission gefällt, wie es schroff aus einer Gegenrede der Partei fallen könnte. Das Gewerkschaftsorgan spricht nämlich:

Die Hollarbeitskommission des Reichstages hat vorige Woche über die Eingangsfälle von Tierbauden, Filzwaren und Hutmacherei usw. mehrere Berichte beantragt. Diese Angaben machen die Politiker nach der Vorlage des Regierungskomitees. Abg. Reichstag (Soz.) bemerkte, der Petitionsausschuss hat diese Fälle gegeben einer kleinen Klagegegenfahrt aus. Reichstag und Senator erklärten die handelspolitischen Verhältnisse, die der Handelsaufschwung nicht ungünstig liegen, wie beide Redner auch die sachliche Lage der Branchen äußerten, die den Fall nicht erachteten. Dagegen sprachen die Vertreter der Konfessionen laut gegen den Fall. Die Ausführungen der beiden Abgeordneten werden von den Arbeitern der Haushaltswirtschaft mit Begeisterung aufgenommen.

Der „Korrespondent“ führt sodann des näheren aus, wie ungünstig das bisher geltende System des Gewichtszolls auf die Entwicklung der deutschen Haushaltswirtschaft gewirkt habe. Dieses System der Gewichtszölle bringe es mit sich, daß für den leichten teuren Haushalt nur 18 Pf. pro Jahre und, während auf den schweren billigeren Haushalt vom 31 bis 36 Pf. entfällt. Das sozialdemokratische Gewerkschaftsorgan legt im einzelnen dar, wie nachträglich das geltende Hollzoll auf die Entwicklung der heimischen Haushaltswirtschaft eingewirkt hätte und führt dann fort:

Die ausländischen Haushaltswirtschaften haben diese für sie günstigen Umstände mit Erfolg ausgenutzt; die deutsche Haushaltswirtschaft ist ihr konkurrierend geworden; und nun soll ihr nach Doctor Eisenbarths Ansicht vollauf der Raum gewonnen werden durch die Hollzollheit!

Im Reichs-Schhamt ist ein sünftiger Nachtrag zu dem amtlichen Warenverzeichnis zum

er in Wien die Brüder Konrad Elsässer Leben und Werken heraus. Sein organisatorisches Talent trug ihn jedoch bald zu anderen Arbeiten: 1875 erschien eine „Theatralische Bibliographie“, 1876 und 1877 zwei Bände einer „Chronologie des Theaters“, 1878 und 1879 zwei Jahrgänge eines „Jahrbuchs für das deutsche Theater“. Das Werk, mit dem Kürschner Name für und wohldlich verbunden ist, ist der „Deutsche Literaturkalender“. Zwanzig Jahre lang hat Kürschner den Kalender herausgegeben, ihn mit Muße und Sorgfalt immer mehr vervollkommen und ausgefeilt. Auch der redaktionellen Tätigkeit Kürschners an der Monatszeitung „Sommer zum Meer“, an der „Neuen Zeit“, an der „Deutschen Schriftsteller-Zeitung“ und seiner Tätigkeit als Herausgeber der „Deutschen National-Litteratur“ und als Herausgeber des „Richard Wagner-Jahrbuches“ sei ehrenvolle Erwähnung gethan. Kürschner wurde in Götha geboren, studierte in Leipzig und ließ sich dann in Berlin nieder. Anfang der achtziger Jahre kehrte er nach Stuttgart und später nach Eisenach über.

Bildende Kunst.

Der Name des Schöpfers der Bildwerke von Bismarck und Molitor, die im Reichstaggebäude zur Aufstellung gekommen sind, ist W. v. Rumann in München, nicht, wie gekennzeichnet war, Riemann.

Richtig wurde von Raimo gemeldet, die Sphinx sei in Gefahr, zusammenzubrechen. Dem gegenüber hat Dr. Emile Chaffanet, der Leiter der französischen Schule in Cairo, der gegenwärtig in Paris weilt, einem Mitarbeiter des „Journal“ folgende beruhigende Mitteilungen gemacht: „Die richtiger: der Sphinx ist das älteste ägyptische Monument, das wir kennen. Wir wissen nicht, in welcher Epoche sie gebaut worden ist. Alles, was wir wissen, ist, daß die ersten Ägypter, die an die Sphinx einen ähnlichen Habitus erkannten und es der Sonnenopfer geweiht hatten, diese Steine zu Ehren der Gottheit errichteten. Wir wissen ferner, daß die Könige Cheops (3500 Jahre v. Chr.) und Thutmos IV. (1100 Jahre v. Chr.) die Sphinx restaurieren ließen. Später wurde die Sphinx durch die Einwirkungen der Zeit, bei den Raubüberfällen der Araber und infolge der Regenfälle zerstört. Man hat es also in diesem Alter nicht bloß mit Autotypien nach

Hollarits herausgegeben worden. Eine klusive Ausgabe dieser Drucke erscheint in R. v. Dodes Verlag, Königl. Buchhändler G. Schmid, Berlin SW., Jenaer Straße 56.

Für den Abgeordneten Füllbeck (s. Bp.) ist Abgeordneter Dr. Wiemer (s. Bp.) in die Hollaritskommission eingetreten.

Gabinett. Ihre Majestät die Kaiserin liehen dem Bayerischen Frauenverein in Homburg einen Beitrag von 600 R. zu der Sammlung für die Hinterbliebenen der bei der Schiffskatastrophe vom 20. d. Mts. Verunglückten zugehen. — Zur Tafel waren geladen: der Bischof von Bamberg, der geh. Kommerzienrat Biese und der Bürgermeister von Elbing. — Ihre Majestät die Kaiserin trafen Freitag abend zur Gründung Se. Majestät des Kaisers in Kiel ein.

Danzig. Wie in einem Teile der gestrigen Auflage unter Drahtnachrichten bereits gemeldet wurde, ist Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen vor gestern abend mit Seinem persönlichen Adjutanten, Hauptmann v. Schau, hier eingetroffen und im Hotel zu Nord abgestiegen. Der Kronprinz besichtigte vor gestern und gestern früh die herzögländischen Sehenswürdigkeiten der Stadt und machte persönlich zahlreiche photographische Aufnahmen. Gestern vormittag wurde ein Dampferausflug nach Neulandwasser und Kapell unternommen; die Kreuze nach Königslberg sollte nachmittag erfolgen.

Hamburg. Wie der „Hamburger Korrespondent“ meldet, legte aus Anlaß des gestrigen Todesstages des Fürsten Bismarck Fürst Herbert v. Bismarck, der vorgezogen in Friedrichshafen eingetroffen ist, eine Krone am Sarge seines Vaters im Mausoleum zu Friedrichshafen nied. Auch von anderen Seiten traten Kränze u. a. v. der Gesellschaft Hansem und vom Verband Deutscher Industrieller.

St. Goarshausen. Bei der vorgezogenen Reichstagseröffnung im Wahlkreis 3 Wiesbaden wurden für Dr. Dahlmann (S.) 10631, für Krauskopf (nl.) 3755, für Brand (B. d. L.) 3454, für Bette (Soz.) 562 Stimmen abgegeben. 17 Stimmen waren gesplittet. Dr. Dahlmann ist somit gewählt worden.

Österreich-Ungarn.

Wien. Zu dem Feierabenderauslande in Galizien entnahm die „Neue Freie Presse“ aus polnischen Blättern, daß russische und ukrainische Universitäts- und Gymnasialstudenten das Hauptkonsilium der Agitatoren für den Aufstand bilden, indem sie auf zweitausend das Aufstandsgebiet durchdringen, den Aufständischen Verbaltungsmöglichkeiten überbringen und die Verbündung unter ihnen aufrechterhalten. Aus dem Bezirk Gorlitz wurden dem „Courier“ zufolge 150 ausländische Bauern unter Militärförderung bei dem Kriegsgericht in Tornow eingeliefert.

Prag. Der Landtag nahm die Wasserstrafenvorlage in dritter Lesung an.

Leipzig. Der Feierabenderauslande dauert ununterbrochen fort. Aus einzelnen Gemeinden werden Gewalttätigkeiten der Aufständigen gemeldet, weshalb das Militär verstärkt wurde.

Frankreich.

Paris. Die Polizei, durch die die amtliche Schließung weiterer kongregantischer Niederlassungen angeordnet wird, werden wahrscheinlich am Freitag in einem in Ramboillet stattfindenden Ministerrate unterzeichnet werden.

Ministerpräsident Combes empfing gestern vormittag den Vorstand des Stadtrates von Paris Escudier, der die in Paris durch die Schließung der Kongregantenschulen geschaffene Lage bezeichnet. Combes antwortete, daß alle Maßnahmen getroffen seien, um alle Schüler der Kongregantenschulen in die öffentlichen Schulen aufzunehmen.

Ja. Viele werden in bretonischer Sprache abgefaßte Blasphemien verteilt, in denen die Landbewohner zum Widerstand aufgefordert werden. Die Wagen vor den Schulen der Schweizer sind überall verdoppelt worden. — In Saint-Malo wurde auf zwei Personen geschossen, die riefen: „Rieder mit den Priestern!“ Die Personen wurden nicht verletzt. Weitere religiöse Auseinandiszen zwischen den Franziskanern und den Kongregantenschulen sind in der nächsten Woche zu erwarten.

Der Deputierte Firmin Faure hat dem Minister des Äußeren Delcassé mitgeteilt, daß er ihn nach dem Wiederzusammentreffen der Kammer darüber unterstellen werde, daß die portugiesische Regierung ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber den

bedeutet. Man kann also jetzt sich von dem Zustande der Sphinx eine genaue Vorstellung machen. Nun wohl: man muß heute sagen, daß sie von einer Katastrophe bedroht wird, denn die Sphinx ist nicht ein Monument, das mit herbeigehenden Wasserläufen erstickt werden darf; sie ist vielmehr aus dem Felde selbst „herausgewachsen“ oder — wenn man will — in den Felsen hingemehlt worden. Sie bildet also einen Teil des Gobens, auf dem sie steht, und könnte nur bei einem Erdbeben verschwinden. Nur zwei Teile sind „herausgewachsen“ und bedecken als fallartigen Bruchstein: die Tasse und das Kreuz; aber diese Reste datieren wahrscheinlich aus der Zeit des Königs Thumas, und da sie seit Jahrhunderten wiederholt gelesen hat, liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß sie jetzt plötzlich einzufallen könnten. Die Sphinx hat Jahrhunderte gelebt und wird noch Jahrhunderte leben. Wie viele, das wissen wir nicht. Die Sphinx plaudert ihre Geheimnisse nicht aus.“

Das „Berl. Tagbl.“ berichtet: In Boston wurde, einer Lazzar-Werbung folgend, bei der Reinigung von Gemälden der Künstlerschule ein Bild mit der Unterschrift „Rembrandt“ und der Jahreszahl 1692 entdeckt. Das Bild trägt den Titel „Goldregen“. Die Schöpfer sind davon überzeugt, daß die Unterschrift echt ist. So wie die Werbung. Wir geben sie wieder, tragen Rembrandt im Jahre 1692 geschrieben ist, da wir annehmen, daß die Jahreszahl bei der telegraphischen Übermittlung verändert worden ist.

Kunstliteratur. Salzburg, Stadt und Land Herausgeber und verlegt vom Landesverband für Fremdenverkehr in Salzburg. Bezugsscheine für den Buchhandel: Hermann Käfer, Käfer und Königl. Buchhändler, Salzburg (1902) Dux 4°. Preis 1,80 M. Gerade noch rechtzeitig zur Reisezeit hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Salzburg ein Katalogalbum vornehmlich Städte verfaßt, das nach jeder Richtung hin als ausführlich bezeichnet und namentlich auch dem Deutschen Fremdenverein für sein geplantes Unternehmen zur Nachahmung empfohlen werden kann. In erster Linie kommen hierbei die reichlichen Bilderbelägen in Betracht, die von Künstlern wie E. T. Compton, Tony Grubhofer, Fritz Hegenbart, K. Möhlbacher, Franz v. Rausinger, Paul Riech, M. Ruppe und Hans Wilt herühren. Man hat es also in diesem Album nicht bloß mit Autotypien nach

französischen Inhabern portugiesischer Papiere verlegt habe.

Sanderneur. Der Polizeikommissar im Consulat begab sich nach der Niederlassung der Schulschwester, um diesen zu raten, sich zu unterwerfen, konnte aber nicht bis zu der Schule vorbringen, da der dorthin führende Weg von Schiffen, Fischer und Frauen bewacht wurde.

Italien.

Rom. Der „Tribuno“ zufolge wird der Gesandte in Athen Herzog Alvaro nach Bern versetzt werden. Der bisherige Gesandte in Bern Silvestrelli wird als Gesandter nach Athen gehen.

Ein Aufschwung unter dem Fürstentum Borghese übertrifft dem Minister Bacelli einen herzlichen funktional ausgeschafften Schluß, um ihn zu den glänzenden Resultaten der von ihm entdeckten Behandlung der Maul- und Klauenpest zu beglückwünschen.

Der „Agence Stefani“ wird aus Tripolis gemeldet: Die öttischen Rebellen haben infolge einer Anregung des italienischen Konsuls gestern aus Kalabria der Widerstand des Todesstages König Umberto die öttische Flotte in der Nähe von La Victoria, wo er sich am Donnerstag begibt. Die italienischen Truppen wieder wieder in der nächsten Nähe von Garavac.

Carapano. Der Dampfer „St. Germain“, eskortiert von dem französischen Kreuzer „Suchet“, ist hier eingetroffen und berichtet, man traf ein venezianisches Kriegsschiff. Man sieht hier einen neuen Beweis, daß die Blockade der Häfen wirkungslos war.

Capo d'Orlando. Die hauptstädtischen Truppen sind geschlagen worden. Das Kanonenboot „Gretta a Pierrot“ besteht. Port au Prince.

(Meldung der „Agence Havas“) General Salnave hat die Truppen des Konsuls Red getragen, die sich in die Stadt zurückgezogen haben. Die Panzer hält an. Der Kreuzer „Machi“ hat den Schutz der fremden Kolonie übernommen.

Afrika.

Tripolis. Das italienische Geschwader ist gestern morgen zum Besuch der anderen tripolitanischen Häfen abgegangen. Vor Tripolis blieben nur der Panzerkreuzer „Garibaldi“, der gestern abend in See gehen sollte, und drei Torpedoboote zurück, die später abgezogen werden.

Kapstadt. Botha, Dewet und Delarey wurden gestern in drei Wagen von Knaben der Holländischen Schule nach dem Doktor gezeigt, wo sie sich auf dem Dampfer „Sachsen“ einschiffen. Den Generälen schlossen sich in feierlichem Zug ihre Händiger an, die Hochzeit auf die Vorfahrt ausbrechen.

Mombasa (Britisch-Ostafrika). Major Radcliffe und Major Bright, der britischen Kommission für die Festigung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und Uganda, sind hier eingetroffen.

Asien.

Shanghai. Den „Times“ wird von hier gemeldet, daß die italienische Bankräuber ist die Meldung erhalten, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten den Verlust aufzugeben hätten, die übrigen Mächte zur zeitweiligen oder dauernden Entgegennahme der Kriegsentschädigungszahlungen auf der Silberbasis anstatt der Goldbasis zu verzinsen.

Vom Reichstage.

* In der gestrigen Sitzung der Hollaritskommission des Deutschen Reichstags wurde die Beratung der Eisenbahn fortgesetzt. Die Postlinien 778 bis 781 werden zusammen beraten, sie belaufen sich auf 1800 R. pro Meile als Kosten für die Versicherung der Eisenbahnlinie, die nicht schadhaft ist. Von mehr als 7000 R. werden 1800 R. abgezogen. Der Abgeordnete v. Bismarck: reg. 3 M. 50 Pf. 779: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 780: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 781: von mehr als 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 782: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 783: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 784: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 785: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 786: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 787: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 788: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 789: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 790: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 791: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 792: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 793: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 794: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 795: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 796: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 797: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 798: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 799: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 800: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 801: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 802: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 803: von 7000 R. werden 1800 R. abgezogen, das heißt 5200 R. werden nicht schadhaft. Abg. 3 M. 50 Pf. 804: von 7000 R

Sport.

* Rab-Rennen zu Dresden. Am dem am Sonntag, den 3. August d. J. stattfindenden Rab-Rennen sind zum Hauptrennen 27 und zum Vorgrabenrennen 10 Rennungen eingegangen. Für das Hauptrennen sind 4 Vorläufe und 1 Endlaufstrecke und für das Vorgrabenrennen 3 Vorläufe und 1 Endlaufstrecke vorgesehen.

* Sonntag, den 17. August d. J., veranstaltet der Verband „Dresdner Hollspill-Verein“ auf dem Sportplatz an der Sächsischen Straße keine bislängigen deutschen Meisterschaften, bestehend 1. in 100 m Wallrassen, 2. Steinrassen, 3. Fußballdistanzen, 4. 1000 m Bergabfahrten, 5. Schiedsballwettkämpfen, 6. 3000 m Wallrassen, 7. Langrassen (6 Mann) und 8. Sägenrennen (4×100 m). An den vollständlichen Rennen kann sich jedes Mitglied eines Dresdner Sport- oder Turnvereins beteiligen. Die Rennen werden nach den Bestimmungen des deutschen Sportvereins für Athletik ausgetragen und gewertet. Als Einzel sind für 1 bis 6 je 50 Pf., für 7 und 8 je 20 Pf. zu entrichten. Anmeldungen zu den Rennen sind bis zum 10. August mit Einsendung des Bildes an den Kurz-Holzverein (Holzspillverein), Postamt, Poststraße 2, zu entrichten. Rennungen sind ungültig. Als Renndienst ist die Stadtverwaltung vor dem Sportplatz, die ungefähr 450 m lang und mit zwei breiten Biegungen verliefen ist. Für jede Rennart sind zwei Scheinfürze mit Schleife und Wimpel vorgesehen. Alle Gewinne der vollständigen Beobachtung werden zu diesem Kette herzig eingeschenkt. Berücksichtigt, die dem Verleger als Mitglieder beteiligen wollen, werden ihre Anmeldung an den Verleger des Kurz-Holzvereins, Postamt, Poststraße 2, von wo aus jederzeit über das Verband Auskunft erzielt wird.

* Döberan, 20. Juli. I. Grabiger Geschäft. Preis: 2000 M. 2000 m. Hrn. B. Raumacher Sportpiloter 1. Hauptleistung 2. Kreis 8. Tot: 17:10. Preis: 24:20. — II. Union Club. Preis: 4000 M. 900 m. Hrn. J. Witzig. Elly 1. Hauptleistung 2. Einzel 8. Tot: 24:10. Preis: 24:20. — III. Verlobungs-Rennen. 2000 M. 900 m. Hrn. B. G. Spiegel. Comptier. Taxis 1. Hamm 2. Hamm 3. Tot: 24:10. — Am 8. August werden folgende Rennen abgehalten: Traunreuth 1. 3. Königberg, Reuß 2. Berlin-Königsfeld 7. 14. 21. Görlitz 10. 11. Strauberg 10. 17. Frankfurt a. M. 17. 25. Baden-Baden 24. August mit dem Hohenberg-Memorial, 80000 M. und dem Alten Badener Jagd-Rennen 18000 M. 26. August mit dem Preis der Stadt Görlitz 22000 M. dem Grünhain-Rennen 60000 M. und dem Ost-Preis 12000 M. 28. August mit dem Großen Preis von Baden 80000 M. und der Salsa-Stereo-Elly 10000 M. 30. August Badener Prince of Wales Stakes 24000 M. dem Heidelberg-Preis 12000 M. 31. August Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Memorial 19000 M. mit dem Großen Badener Handicap-Stereo-Elly 20000 M. Gesamtpreise der Mempreis 420000 M. Dieses sind bekanntlich für den 28. August 85000 M. für den 26. August 75000 M. für den 30. August 105000 M. für den 31. August 70000 M. Der Große Preis von Baden mit dem Goldpokal der Großherzog und 80000 M. Preisgeld kommt am 31. August

zum Wettkampf. Sonst sind im Monat August noch der Beobachtung des Deutschen Jagd-Rennens in Berlin-Königsfeld mit 7000 M., der Preis von Thüringen in Gotha mit 10000 M., der Metropole-Preis in Berlin-Königsfeld mit 7000 M. und das Allegro-Rennen in Frankfurt a. M. mit 10000 M. An die Badener Rennen schließen sich die Görlitzer am 5., 7., 8. September unmittelbar an: Preis vom Stein, 6. September, 30000 M., Rheinisches Jagd-Rennen 30000 M., September-Handicap, 10000 M., am 7. September, der Preis von Bonn-Luxembourg, 20000 M., am 8. September.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresdner Wörterbericht vom 21. Juli. Dresden erzielte den Verlust wieder in sehr schwerer Form. Kohlenmärkte notierten niedriger. Kunden waren verhandlungsfähig. Renten waren schwächer, da die Realisierungen fortgesetzt wurden. Das notierte in Berlin: Kreidt 215,90, Staatsbank 150,90, Lombarden 17,75, Postamt 188,40, Italiener 108,25, Postamt-Daten 45,25. An den Preisen dieser Ware war fast gar kein Geschäft. Die Kurse zeigten fast zur gleichen Zeit wie die Nachfrage vor dem Sportplatz, die ungefähr 450 m lang und mit zwei breiten Biegungen verliefen ist. Für jede Rennart sind zwei Scheinfürze mit Schleife und Wimpel vorgesehen. Alle Gewinne der vollständigen Beobachtung werden zu diesem Kette herzig eingeschenkt. Berücksichtigt, die dem Verleger als Mitglieder beteiligen wollen, werden ihre Anmeldung an den Verleger des Kurz-Holzvereins, Postamt, Poststraße 2, von wo aus jederzeit über das Verband Auskunft erzielt wird.

* Döberan, 20. Juli. I. Grabiger Geschäft. Preis: 2000 M. 2000 m. Hrn. B. Raumacher Sportpiloter 1. Hauptleistung 2. Kreis 8. Tot: 17:10. Preis: 24:20. — II. Union Club. Preis: 4000 M. 900 m. Hrn. J. Witzig. Elly 1. Hauptleistung 2. Einzel 8. Tot: 24:10. Preis: 24:20. — III. Verlobungs-Rennen. 2000 M. 900 m. Hrn. B. G. Spiegel. Comptier. Taxis 1. Hamm 2. Hamm 3. Tot: 24:10. — Am 8. August werden folgende Rennen abgehalten: Traunreuth 1. 3. Königberg, Reuß 2. Berlin-Königsfeld 7. 14. 21. Görlitz 10. 11. Strauberg 10. 17. Frankfurt a. M. 17. 25. Baden-Baden 24. August mit dem Hohenberg-Memorial, 80000 M. und dem Alten Badener Jagd-Rennen 18000 M. 26. August mit dem Preis der Stadt Görlitz 22000 M. dem Grünhain-Rennen 60000 M. und dem Ost-Preis 12000 M. 28. August mit dem Großen Preis von Baden 80000 M. und der Salsa-Stereo-Elly 10000 M. 30. August Badener Prince of Wales Stakes 24000 M. dem Heidelberg-Preis 12000 M. 31. August Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Memorial 19000 M. mit dem Großen Badener Handicap-Stereo-Elly 20000 M. Gesamtpreise der Mempreis 420000 M. Dieses sind bekanntlich für den 28. August 85000 M. für den 26. August 75000 M. für den 30. August 105000 M. für den 31. August 70000 M. Der Große Preis von Baden mit dem Goldpokal der Großherzog und 80000 M. Preisgeld kommt am 31. August

zum Wettkampf. Sonst sind im Monat August noch der Beobachtung des Deutschen Jagd-Rennens in Berlin-Königsfeld mit 7000 M., der Preis von Thüringen in Gotha mit 10000 M., der Metropole-Preis in Berlin-Königsfeld mit 7000 M. und das Allegro-Rennen in Frankfurt a. M. mit 10000 M. An die Badener Rennen schließen sich die Görlitzer am 5., 7., 8. September unmittelbar an: Preis vom Stein, 6. September, 30000 M., Rheinisches Jagd-Rennen 30000 M., September-Handicap, 10000 M., am 7. September, der Preis von Bonn-Luxembourg, 20000 M., am 8. September.

ergänzter Werte mit Nachdruck von Parteiwerken, in Wadgassen genommen.

* Zum rheinisch-westfälischen Eisenmarkt scheint die „Bess. Ztg.“: Eine durchgreifende Befreiung der Schlesischen Lande aus der deutschen Eisen- und Stahlproduktion ist noch immer nicht eingetreten; im Gegenteil, es scheint so, als ob die Schlesische wieder leichter würde. Einigesmaßen bedeckt ist nur die Lage der großen Städte, die ihre eigenen Rohstoffe verarbeiten können, während die reinen Walzwerke diese an hohen Preisen kaufen müssen. Wenn auch der Bedarf an Rohstoffen und Halbfabrikaten nicht groß ist, so sind die Betriebskosten doch hoch genug, um einen möglichen Gewinn abzuweisen. Thomasstahl und Bessemerstahl sind gleichzeitig gut verkauft, die übrigen Lagen dagegen sehr über Preissatz an Halbfabrikaten und Schmelzwegen für den Betrieb erholt werden soll. Wie hoch man in Württemberg die Bedeutung dieses neuen Schmelzweges für den internationalen Verkehr ansieht, davon spricht ein Bericht der „Rhein. Minen“ in dem es u. a. heißt: „Durch die Walzbahn und die neue Bahn wird jetzt ein Betriebsweg von großer Bedeutung geschaffen, der sicher keinen neuen Schmelzweg zum Industriegebiet haben wird. Dieser Betriebsweg hat Aussichten, die Betriebskosten und Betriebsaufwand geringer zu machen, und durch schnellen Betriebserfolg eine Voraussetzung für den Fortschritt der Wirtschaft zu schaffen.“

* Deutsches Anteil am Suezkanalverkehr. Der der vor kurzem aufgestellten Generalkonferenz der Alliierten der Suezkanalgemeinschaft vorgelegte Jahresbericht enthält eingehende Nachweise über den Verkehr im Suezkanal und seine Entwicklung in den letzten 20 Jahren. Von der Anteil Deutschlands an diesem Verkehr ist nur flüchtig zu machen, jedoch im Vergleich zu anderen Nationen sogar bedeutend höher genutzt ist, als bekannt. Im Jahre 1899 handeln drei englische und eine französische Reederei an der Spitze des Kanalverkehrs, erst dann folgen die beiden bremerischen Reedereien, der Norddeutsche Lloyd und die Dammschiffahrtsgesellschaft „Hansa“. Im Jahre 1901 wurde der Norddeutsche Lloyd nur noch von einer englischen Reederei im Kanalverkehr übertragen, der Peninsular and Oriental S. A. C., die von jetzt die erste Stelle einzunehmen ist. Die „Hansa“ ist in jenen zwei Jahren von der leichtesten zu die zweite Stelle gerückt, während die französische Reederei, die Marseilles Maritime, von der zweiten an die dritte Stelle gerückt ist. In jener Stelle folgt jetzt die Hamburg-Amerika-Linie, deren Verkehr durch den Suezkanal vor zwei Jahren noch wenig bedeutend war. Von sonstigen deutschen Reedereien kommen jetzt noch in Betrieb die Deutsche-Nordafrikanische Dampfschiffsgesellschaft und die Ostdeutsche Linie, beide allerdings nur in verhältnismäßig kleinen Umfangen.

* Die französische Zeitschrift „Revue de Géographie“ beschreibt die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei und stellt fest, daß der deutsche Handel dort seit 1880 von 8,5 Mill. Fr. auf 84,5 Mill. Fr. im Jahre 1901 gewachsen ist, mitdem die außergewöhnlich große Zunahme um 800 % erfolgt habe. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Einwanderung nicht, wie diejenige anderer Länder, sich auf einige Spezialzüge beschränkt, sondern Waren aller Art umfaßt. Diese außergewöhnliche Zunahme des deutschen Handels in der Türkei wird

von dem genannten Werte zum größten Teile der Thätigkeit der Deutschen Gesandtschaft in Hamburg zugeschrieben.

* Der Verkehr zum Kapitalistischen Meer und damit der Handel Russlands nach Persien hat durch die Einführung der Regierung für die Erbauung einer Bahn auf dem Seeweg nicht eingetreten; im Gegenteil, es scheint so, als ob die Schlesische wieder leichter würde. Einigesmaßen bedeckt ist nur die Lage der großen Städte, die ihre eigenen Rohstoffe verarbeiten können, während die reinen Walzwerke diese an hohen Preisen kaufen müssen. Wenn auch der Bedarf an Rohstoffen und Halbfabrikaten nicht groß ist, so sind die Betriebskosten doch hoch genug, um einen möglichen Gewinn abzuweisen. Thomasstahl und Bessemerstahl sind gleichzeitig gut verkauft, die übrigen Lagen dagegen sehr über Preissatz an Halbfabrikaten und Schmelzwegen für den Betrieb erholt werden soll. Wie hoch man in Württemberg die neue Bahn wird jetzt ein Betriebsweg von großer Bedeutung geschaffen, der sicher keinen neuen Schmelzweg zum Industriegebiet haben wird. Dieser Betriebsweg hat Aussichten, die Betriebskosten und Betriebsaufwand geringer zu machen, und durch schnellen Betriebserfolg eine Voraussetzung für den Fortschritt der Wirtschaft zu schaffen.“

* Washington. Wochbericht des Wetterbüros. In den übrigen Teilen der östlichen und mittleren Vereinigten Staaten ist die Baumwolle fortgelebt unter den Wirkungen der Dürre, die anfangen, sich endlicher fühlbar zu machen. Besonders in den hochgelegenen Regionen unterhalb des Appalachengebietes machen die Pflanzungen gute Fortschritte; die Pflanzen haben reichliche Fruchtbarkeit. Allgemeiner und härter Regen in Texas hat in den westlichen Teilen gute Wirkung gehabt, was aber nicht überall in Texas nötig. Die Regenfälle haben das Wachstum deutlich gefördert, und die Pflanzen zeigen reichen Fruchtbau, doch wird über die tatsächlichen Schäden durch Samenknospenkrankheit und Blattläuse berichtet. Das Wetter hat in den mittleren Regionen begonnen, wieder durch häufige Regenfälle aufzuhalten.

* Johannesburg. Die Dienststellen der Eisenbahngesellschaften hat beobachtet, Vermehrungen vornehm zu lassen und Prozeß der Ausdehnung des Eisenbahnetzes in der Oranienkolonie und in Transvaal.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eingesandtes.

bewährteste Nahrung für Hufekes Kinder
mehl gesunde u. magen- darmkränke Kinder. 6125

Ven! Zur Vogelwiese!

Vis - à - vis Schützenzelt, Königs - Platz:

HUGO HAASE's umschlossene

Elektrisch-konzentrische Stufenbahn.

Man prüfe, und man wird sagen, daß werthvollste und elegante Unternehmen auf der Vogelwiese ist
Hugo Haase's Elektrisch-konzentrische Stufenbahn.

Neber 4000 Glühlampen, 40 Bogenlampen. Eingang vom Königs-Platz und von der Straße 3. 3 Automobilen, 1 à 70, 2 à 50 P. S.

Für die Förderung geschlagener Steine bei Gräbenbildung für mindestens 10000 kg für den Gräbenbau und für je 1 Wagen des Schmalwagens jeweils je 1 Wagen der Vollspurbahn treten am 8. August d. J. folgende Ausuhndungsabfälle in Kraft:

Bonn-Baumarkt nach Riesebroda 0,17 M. für 100 kg
Radebeul 0,16 . . . 100 .

Dresden, am 30. Juli 1902.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnverwaltung.

HARTMANN & EBERT

Dresden-A.

Hauptgeschäft: Victoriastrasse 28/30

Sonderausstellung: Victoriastrasse 7

empfohlen

Wohnungseinrichtungen**Brautaustattungen**

einsame Möbel,

Arrangements, Dekorationen, Teppiche, Gardinen, kostengünstliche Erzeugnisse etc.

bei vornehmer gelegener Ausführung in allen Preislagen.

Kostenvoranschläge ohne Verbindlichkeit.

Eigene Ateliers. Eigene Werkstätten.

608

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Gutweis Prag Borsig Weißfritsch Leitmeritz Dresden

+ 42 + 77 + 57 + 4 + - 41 - 154

+ 22 + 59 + 57 + 24 + 14 - 150

Wasserstände der Elbe am 31. Juli: 16 Grad R.



SIEMENS
GASBADEÖFEN,
D.R.P.
Kohlenbadeöfen.
Wannen.

Bankstr. 1.
CARL VALENTIN

* Installationen

sowie

Gas- und Wasseranlagen.

Referendar

zum 1. September über 1. Oktober d. J.

Rechtsanwalt Dr. Eibes in Dresden.

Hochschüler, 6911

94 J., nicht verh. Sohn, en. als Rechtsanwalt, Gesellschafter d. G. Off. Unt. B. 3339 er Endell Kosse, Dresden.

Haenstein & Vogler, A.-G.,

Eig. und ältere

Annoncen-Expedition,

Dresden,

Wilsdruffer Straße Nr. 6, I.

Meixmühle,

empfehlenswert.

Ausflugspunkt

4671 im

berühmten Friedrichsgrund.

Tageskalender.

Freitag, den 1. August.

Königliches Opernhaus.

(Abend.)

Was mit 2. August geschlossen.

Königliches Schauspielhaus.

(Stadt.)

Was mit 6. September geschlossen.

Nachruf.

Am 28. Juli 4 Uhr 30 Min. nachmittags fand der Verlobungsabschied im

Ritterhof.

Er war ein rücksichtiger und pflichtgebetener Soldat, dem Gerechte-

und Gütige waren.

Stet., den 29. Juli 190

Jahresbericht der Handels- und Gewerbezammlung
Bittau.

Wie die bisher erschienenen Handelszammlungsberichte, so füllt sich auch der jordan herausgegebene Bericht der Handels- und Gewerbezammlung für das Jahr 1901 an die bereits im Jahre 1900 begonnene und im Berichtsjahr sich fortsetzende zufriedenstellende Bewegung im Wirtschaftsbereich an, zugleich ihre Lösungen erfordert. Von den durch die wirtschaftliche Krise bedingten Verhältnissen, der geringen Kaufkraft und Konjunktur der Absatzmärkte und der notwendigerweise eintretenden Erholung des Kreises, liefern auch Handel, Industrie und Gewerbe des Kammerbezirks nicht verzerrt. In der wichtigsten Industrie des Kammerbezirks, der Textilindustrie, die, abgesehen von der noch immer bestehenden Handelskrise, allein über 60 Proz. aller im ganzen Reich tätigen Fabrikarbeiter beschäftigt, trat als weitere Erfahrung die Unschärfe auf dem Baumwollmarkt, insbesondere auf dem Baumwollmarkt, hervor. Mit wenigen Ausnahmen begrenzt man überall den mehr oder minder lauten Klagos über ungenügende oder doch unzureichende Beschäftigung. Angetreten ist ein Rückgang des Wirtschaftsgesetzes treten nur vereinzelt hervor und werden sich in der Hauptstadt erst dann merken, wenn das Ausfuhrgeschäft sich wieder belebt. Hierzu will aber die Rammie der Herstellung langfristiger günstiger Handelsbedingungen dringen müssen. Da den deutschen Export, insbesondere auch den des Kammerbezirks schwierig, reicht der Bericht außer dem Konkurrenzkampf, den sich auf dem Weltmarkt die eingeschlossenen Staaten mehr oder minder selbst geschafft haben, wie Thatsache, daß vielerlei Länder, die die deutsche Ausfuhr früher völlig aufnahmen und im Auslande dafür Rohmaterialien nach Deutschland lieferten, immer erfolgloser zur eigenen Verarbeitung dieser Rohstoffe, zur Schaffung eigener Industrien übergegangen sind und ihre Industriestruktur nunmehr sogar leicht erweiterten. Ein deutlicher Teil ist dies für den Kammerbezirk in den Vereinigten Staaten von Amerika hervor, die nach wohlgelagtem Plan sich aus dem Handelsmarkt der südamerikanischen Staaten zu lösen scheinen. Doch auch in europäischen Staaten, wie seit längerer Zeit in Italien und Spanien und neuerdings in Russland, zeigt sich direkte Erweiterung. Wenn nun dieser unglückliche Tag der Kammerbezirk von einer Kolonialzeit, wie sie in den großen Arbeitsnot anderer Staaten hervertrat, bis zu einem gewissen Grade verhindert wird, so war dies in der Vergangenheit dem Umfang zu verdanken, daß sich die Industrien des Kammerbezirks vor übertriebenen Betriebsverstärkungen bisher freigeschlagen haben und die Fabrikarbeiter den Betrieb im Interesse der Arbeitnehmer sowie als möglichst aufrechterhaltend. Freilich hat es an Arbeitsmarktmängeln nicht gefehlt, und teilweise sind auch Arbeitsentnahmen nicht vermieden, aber die durch wurde es allen empfohlen, einer vollständigen Arbeitsaufstellung vorzubringen und den Stamm der alten Mädchenscheide weiter zu beschäftigen. Natürlich hatte die Arbeitsmarktmängel eine Veränderung der Arbeitszeit und dem Ankommen der Arbeiter zur Folge, was am deutlichsten aus dem Rückgang des Durchschnitts der arbeitsunfähigkeitsbedingten Tage in den Betrieben des Kammerbezirks, die des östlichen Teils, angeht. Der Rückgang des Durchschnitts der arbeitsunfähigkeitsbedingten Tage 1900 betrug dieser Durchschnitt einschließlich der Woche für Frauen, jugendliche Arbeiter und Kinder noch 553 M. im Berichtsjahr dagegen 550 M. über 16 Proz. weniger. Die Bekanntmachung der arbeitsunfähigkeitsbedingten Tage steht für um 422966 M. über 2,2 Proz. Die Arbeitsmarktmängel tritt in den Ergebnissen der Arbeitsschaffenszählung des Jahres 1901 noch nicht vollständig in Erscheinung, da die Zahlung am 1. Mai erfolgte und die wirtschaftliche Lage vorausgesetzt ist im späteren Berichtsjahr des Jahres hervertrat. Immerhin bleibt auch hier schon deutlich, daß die Januarzahl 1901 gegen 1900 um insgesamt 60 935 Arbeitern nur 463 betrug, während 1900 gegen 1899 ein Mehr von 3244 und 1900 gegen 1899 ein Mehr von 1872 und 1900 gegen 1899 sogar eine Zunahme von 1872 festgestellt werden kann. Die einzelnen Industrien ist auch am 1. Mai ein Rückgang an der Arbeitsmarktmängel gegen das Vorjahr ermittelt worden, so in der Textilindustrie, der Maschinenbau u. a. Auch aus dem Dienstleistungsbereich und Handel und Gewerbe wie aus dem aus Gehalt und Lohn erhält gleichzeitig noch nicht die zufriedenstellende Bewegung des Wirtschaftsjahrs 1901, da in beiden die Ergebnisse von 1901 noch unbestimmt geblieben sind. Ein Beispiel für den unglücklichen Geschäftsjahr zeigt die Januarzahl der Konkurrenzindustrien gegen das Vorjahr, die gegen das Vorjahr 26 Proz. zurückging, im Vergleich zu 1899 über 72 Proz. Das Handwerk und das Kleingewerbe wurden in gleicher Weise von dem wirtschaftlichen Übergang ergriffen, insbesondere hatten das Baumgewerbe und das ihm verwandte Gewerbe unter der vorangegangenen Arbeitsbedingungen zu leiden. Wie sich aber überhaupt der Kleinbetrieb zum Großbetrieb fortentwickelt, ergibt sich aus der Statistik über die Aufstellung von sechsstelligen Dampfmaschinen und sechsstelligen Dampfmaschinen. Die Januarzahl der Dampfmaschinen im Jahren 1899 und 1901 betrug 44,1 Proz., deren Heizfläche 99,5 Proz., Dampfmaschinen 52,5 Proz. und deren durchschnittliche Wertheit 169 Proz., ein Beweis, daß es sich fortsetzend nicht nur um den Rückgang der Industrieausfuhr handelt, sondern vor allem auch größter Dampfmaschine und Dampfmaschinen handelt. Einem weiteren Beweis für die fortwährende Entwicklung der Industrie führt die Statistik über die auf der Sachseischen Textilwerke genossene. Diese durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeiter für einen verlustunvermögensfähigen Betrieb war im Jahre 1890: 78, 1891: 120, 1892: 190, 1893: 108. Die Zahl der Arbeiter stieg von 1890 bis 1896 um 2074, gleich 7 Proz., von 1896 bis 1900 um 5010, gleich 16 Proz., und von 1890 bis 1901 um 7904, gleich 21 Proz. Die arbeitsunfähigkeitsbedingten Tage nahmen in der Zeit von 1890 bis 1901 um 6594151 M. gleich 49 Proz. zu. Der Durchschnittslohn aller Arbeiter, einschließlich der Frauen, jugendlichen Arbeiter und Kindern, wurde in dem gleichen Zeitraum von 450 M. auf 580 M. oder um 30 M. gleich 15 Proz. Wie oben erwähnt, ist allerdings auf den angegebenen Tatsachen im Berichtsjahr gegen das Vorjahr eine Rückbildung des Durchschnittsloches festzustellen, was die Vage der sachseischen Industrie des Bezirks, der Textilindustrie, anzeigt, so hat sich nach der Darstellung der Bittauer Baumwollspinnerei die ungünstige Vage der Baumwollspinnerei verschoben, das grotege von einer Reihe gebrochen werden kann; auch von den Abigen Spinnereien des Bezirks wird über das zuletzt genannte gestoßen. Der Geschäftsjahr im Baumwollgarnhandel ist im allgemeinen nicht günstig gewesen. In der Baumwollgewerbebereiche ist der frühere wirtschaftliche Bereich mit dem Ausland sehr zurückgegangen, auch im Inlande geschah es im zweiten Halbjahr 1901 so ungünstiger Klug, daß vielleicht zu einer Verlängerung des Arbeitstags oder aus der Arbeitszeit geprägt werden möchte. In den Eisen- und Metallgewerben dagegen lag zu Schöpfung der Betriebsverhinderung der Betriebsaufstellung kein Anlaß vor. Im Eisenwalder Thale zeigte die Brüder der Eigentümer der vier mechanischen Webereien eine Verkürzung des Arbeitstags einsetzen zu lassen, zu einem etwa 16 Wochen andauernden Streik. Der Arbeit in kleinen Kleiderstoffen war bis Ende September zwischenstand, von da an vorrangig sich die Nachfrage, doch war es möglich, die Arbeiter ohne Entlassungen soll zu beschäftigen. Der Gang des Geschäftes bei den Eisenarbeiten war in ganzem Maße, im einzelnen Jahren war der Abgang ungünstig. Den halbwollenen Geweben war die allgemeine Geschäftsschwäche für die plötzlichen Stoße, die Zäger, Wollan und Altwolle günstig; auch war der Abgang halbwollenen Stoffen für die Herstellung aufgestellt. Wie die Leinenwebereien in der Geschäftsschwäche nach der Wirkung der Berichte nicht günstig gewesen; die Hauptstadt wird vom wichtigen Standort der Nachfrage zu gründen. Der Abgang von halbwollenen Stoffen und Hosenwaren war gut, dagegen wird der Geschäftsjahr in der Jäger- und Haushaltswarenfabrikation als ungünstig bezeichnet. Für die Bonner Strumpfwaren war das Geschäft ziemlich günstig.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Eine Neuheit haben die Postbeamten Geb. Eberstein, hier Aliment, mit ihrem Unternehmen, die Firma "Gießerei", der zweckmäßig zur Verbilligung der Flüsse, Weipen u. d. d. Der Begründer besteht aus einem Holzunterteil, Drahtzettel und Schläger zum Überfließen über die ersten zwei Teile. Auf dem mit drei Einschnitten versehenen Unterteil ist ein Stoßstück angebracht, das angehoben und mit Ruder bestreut wird. So dieser Ruderstiel gelangen die Flüsse durch die entwinkelten Einschnitte, sie rinnen dann oben den Aufweg, der in dem kleinen Drahtzettel vorgesehen ist und den Gang im Übergangsstücke großer Drahtzettel erleichtert. Der Preis dieses Drahtzettels beträgt 60 Pf.

Zur Zeit ist auch ein sehr schöner Luftreiniger von demselben Hans. und Küchenmagazin, der sich durch die Temperatur und Luft sehr reguliert und als Mittel gegen überste Berthele in Kranken- und Kinderzimmern, Klosettumbris u. dergestalt hat, vollkommen sein. Der kleine Luftreiniger kann beliebig in Winkelform gelegt werden und ist sowohl aus Bergmannsblech, als auch wegen seines billigen Preises von 50 Pf. zu empfehlen.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die deutsche Ausfuhr ist im abgelaufenen Jahre dem Wert noch größer als in je einem früheren Jahre gewesen. In den letzten zehn Jahren wurden gegen Strafvorrichtung des gegen Geschäft des Außenhandels aufgestellt:

1892	6076110	da im Werte von 179,8 Mill. M.
1893	7066380	- - - 221,2 - -
1894	8292590	- - - 205,2 - -
1895	9840480	- - - 192,9 - -
1896	9888210	- - - 236,4 - -
1897	11410970	- - - 220,9 - -
1898	10325210	- - - 212,4 - -
1899	9883070	- - - 203,6 - -
1900	10064660	- - - 215,3 - -
1901	10881814	- - - 239,3 - -

Deutschland ist ebenso wie die letzte Ausfuhr nur von denjenigen des Jahres 1897 überwunden, jedoch ist dabei berücksichtigt, daß die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Jahre 1897 lediglich auf dem Rückgang der Rohstoffausfuhr beruht, so dass die Ausfuhr der Rohstoffe vor dem Jahr 1897 nicht nur um den Rückgang zahlreicher Güter, sondern vor allem auch größerer Dampfmaschine und Dampf-

stand der Unterhaltung zu verfolgen, unterbrach sie doch die lange Pause nicht und beobachtete die Regungen der Seele, die nach und nach auf dem erstaunten Aalst sichtbar wurden; doch war es schwer, den Inhalt der wechselnden Gefühle des Hauptmanns zu entziffern.

"Warum hat Angela hartnäckig darüber gesprochen?"

"Weil sie dich schonen wollte, Onkel Knut; und ich glaube bestimmt, sie wäre dem Druck ihres stillen Leibes erlegen, ohne zu klagen, wenn ich es nicht für meine Blüte gehalten hätte, für sie einzutreten, ehe es zu spät ist."

"So, sie hätte still in dieser Weise weiter gelegen; das ist so Angelas Art — mich will sie schonen! Natürlich hat er sie umgeküsst, und nun ihm das gelungen ist, wie er sich aus dem Staub machen, wie das so üblich bei heimesleichen ist!"

"Nein, Onkel Knut, du irrst dich. Nur noch Angelas bringenden Vorstellungen hat er es bis dahin nicht gewagt, zu dir zu kommen."

"Er wogt es nicht!"

Der Hauptmann versank wieder in längeres Sinnen.

"Läß mich über die Sache nachdenken, Maria, und dazu muß ich allein sein, — man soll mich ungestört lassen. Uebrigens dankt ich dir; zuweilen füht ein Wort wie ein Blitz auf uns herab und schellt die Dunkelheit, in der man sich befinden. Und noch eins, — läß von dieser Unterredung nichts verlauten; ich weiß bereits, was ich zu thun habe."

Maria precht seine Rechte gegen ihre Lippen.

"Nicht wahr, Onkel Knut, du läßt das Glück zu und herein!"

Er wandte sich ab und winkte zum Zeichen, daß sie gehen solle, und Maria gehorchte; was sie gewonnen hatte, war über alles Erwarteten viel. Draußen erwartete sie Angelas.

"Ich habe gute Nachrichten für Angelas; sage ihr, daß Onkel Knut ihre Sache weit ruhiger nahm

größer als je gewesen ist. Zurückgegangen istnamlich die Ausfuhrerlaubnis nach den Vereinigten Staaten, nämlich von 5222900 da im Jahre 1900 auf 1155414 da im Jahre 1901. Dagegen hat die Ausfuhr nach England sowohl in Höhe wie auch in Zusammensetzung der Güter zunommen; in ersterem ist sie gegenüber dem Vorjahr von 1688661 auf 2042412 da, in letzterem von 5466333 auf 4287833 da gestiegen. So dieser Steigerung hat namlich der Umfang beigetragen, daß zu Anfang des vergangenen Jahres, vor der Einführung des englischen Zollzuges, die englische Zollverwaltung außerordentlich groß gewesen ist. Aber haben im Monat Dezember die Beschränkungen vor einer Erhöhung des Zollzuges gekämpft. Es wurden in diesem Monat 50 % über den Import eingeführt, und im Januar 1902 hat die Mehrheit noch eingekämpft. Inzwischen ist aber auf die Erhöhung bereits ein hoher Rückgang gefolgt, und dieser Rückgang macht sich, da Deutschland am stärksten unter allen Staaten an der Zollverwaltung des Vereinigten Königreichs beteiligt ist, vor allem in der deutschen Zollverwaltung bemerkbar. Nach die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wird verantwortlich noch weiter, als dies im vergangenen Jahr bereits geschah. Vor drei Jahren war die Ausfuhr des nordamerikanischen Rohstoffes noch ohne Bedeutung, im laufenden Berichtsjahr wird sie ungefähr 100 000 t betragen, und eine weitere Vermehrung steht in Aussicht. Dabei jedoch ist die Rohstoffverwaltung aus Russland und anderen Ländern sehr zurückgegangen, auch im Inlande geschah es im zweiten Halbjahr 1901 so ungünstiger Klug, daß vielleicht die Spanisch-amerikanische Kriegs auf rund 200 000 t zurück, während sie vorher bis auf eine Million gestiegen war; im Berichtsjahr 1901 ist erneut 100 000 t erhöht und im laufenden Berichtsjahr auf 800 000 t.

* New York: 1100000 Doll. Gold sind für heute zur Verbilligung nach Paris definiert.

Gesamtbilanz der Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Bremen und Bolligerdampfern finden statt: Nach New York: 2. August Postb. "Malta", 7. August Schnellpost, "Sark", "Bismarck", 9. August Postb. "Parcif", 14. August Schnellpost, "Columbus", 16. August Postb. "Aldrich", 23. August Postb. "Great Northern", 25. August Schnellpost, "Augusta Victoria", 30. August Postb. "Pennsylvania", 4. September Schnellpost, "Sark", "Bismarck", 10. August Postb. "Austria", 22. August Postb. "Kroada", 24. August Postb. "Baltic", 31. August Postb. "Dreadnaught". Nach Philadelphia: 19. August Postb. "Africa".

Hamburg. 21. Juli. Vor dem Seetanz beginnt heute vormittag 10 Uhr die Verhandlung in der Anlegestelle des Zusammenfahrt des "Prinz" und der "Hansa". Als Rechtsbeirat für Peters fungiert Dr. Kämmerer, als berger für den Kapitän der "Hansa" Rechtsanwalt Dr. Schröder. Rechtskommisar Kapitän zur See: D. Gruenwald führt den Kapitän. Das Schiff teilt mit, daß die Zahl der Vermüthen sei auf 102 zurückgegangen. 21 Leichen seien aufgefunden, 21 fehlten noch. Die Auflagen beider Parteien über den Gang des Untalls gingen weit auseinander, erst die heutige Besprechung müsse klarheit bringen. Es steht fest, daß die Postkonsulatoren beider Schiffe vorschriftsmäßig waren und daß beide Schiffe mit voller Kraft fuhren, die "Hansa" mit 12, der "Prinz" mit 6 Knoten. Der "Prinz" sei in einem Wind von 35 Gr. getroffen worden. Der "Walfisch" habe im Bugbereich ausgeschlossen, daß eine Explosion bei dem geringen Dampfdruck ausgeschlossen gewesen sei; er habe aber bei dem Zusammenstoß nur daran gedacht, sein eigenes Leben zu retten.

London. 21. Juli. Das heute vormittag aufgegebene Bulletin besagt: Die Belebung im Handel ist nicht vorausgesetzt. Die Börse schließt sich in befriedigender Weise. Der König kann jetzt leicht und ohne Unterstützung das ganze Dekret entlang geben. Das nächste Bulletin wird am 7. August ausgegeben werden.

London. 21. Juli. Die "Times" melden aus Shanghai von gestern: Die Revolte des Holländers ist durch China und acht Vertragshäfen beendet worden. Russland, Italien, Spanien und Portugal haben daran nicht teilgenommen; man glaubt nicht, daß sie gegen den neuen Tarif Widerstand erheben werden, aber dieser kann nicht in Kraft treten, ehe alle Mächte ihre Zustimmung zu ihm zu erkennen geben haben. Die portugiesischen Pöbel, denen die Kommissare auf der im Protokoll von 1901 niedergelegten Grundlage der Verbündung zugestellt haben, sollen eine Abgabe von zwischen 4 und 4% Proz. auf den heutigen Wert dar.

St. Petersburg. 31. Juli. Der "Reichsgerichtsblatt" schreibt: Es ist nach Odessa ein Bakteriolog entdeckt worden, um den Charakter der dortigen gefürchteten Krankheit festzustellen. In der letzten Woche sind dort bisher im ganzen fünf Personen unter gleichartigen Symptomen erkrankt. Zwei Erkrankte sind völlig genesen, die anderen auf dem Wege der Besserung. Der dritte ist noch schwer erkrankt.

Wilhelmshaven. 31. Juli. Das Kanonenboot "Panther", Kommandant Korvettenkapitän Edermann, trat heute früh bei früher Weile die Aufreise nach Westindien an. Vor der Abreise bezog sich der Chef der Marinestation der Nordsee, Thommen, an Bord und hielt eine Ansprache, die er mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß.

Am Nachmittag kam ein Brief von Irvingburg mit ein paar Zeilen von Simonas Hand:

Maria!

Wie man mir mitgeteilt hat, bist du genesen, und dafür danke ich Gott. Solltest du noch einen Rest von Mitleid für mich haben, dann such mich auf, da ich das Glück sowohl wie das Recht, mich dir zu nähern, verschert habe.

Deine tiefe trauernde

Simona.

Sagen Sie der gnädigen Frau, daß ich kommen würde, Ludwig.

„Du wirst dich töten, wenn du nicht endlich daran denkst, dich selbst auch ein wenig zu schonen“, meinte Angelas Vater vorwurfsvoll, „und um ihretwillen willst du doch horthin gehen, die es nicht mehr verdient, dich anzusehen.“

„Ich kann nicht anders; um so zu schreiben, muß Simonas sehr unglücklich sein; auch ist zwischen ihr und mir noch so manches Dunkel, daß der Aufklärung bedarf. Ich muß sie noch einmal sprechen, und sei es auch nur, um die Abneigung, die ich jetzt für die Empfänger bestreben weichen zu lassen.“

Unterdessen wartete Simona ungeduldig auf Marias Erscheinen.

Die junge Frau war magerer und blässer während der letzten Wochen geworden, auch sie hatte unter der peinigenden Vänge der voll Angst und Unruhe durchwachten Nächte gelitten; die herabhängenden Hände gefaltet, schritt sie mit schlappendem Gange über den Teppich auf und ab.

Wie bitter war doch die Erkenntnis, durch eine Thoreheit den Frieden der liebsten Menschen bis auf den Grund erschüttert zu haben! Um einer flüchtigen Läuschung willen, aus Laune — oder aus dem unüberstehbaren Triebe zur Notterie dem ebendartigen Manne gegenüber, den sie hochgeschätzt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Börse, 31. Juli 1902.

Deutsche Staatspapiere.	%
Deutsche Reichsschuldenleihe	3 93,50 B.
bo.	3 102,50 B.
bo. abg. umföld. bis 1908	3 102,50 B.
Staats- & K. Renten & 5000 Th.	3 91 B.
bo. £ 3000 *	3 91 B.
bo. £ 1000 *	3 91 B.
bo. £ 500 *	3 91 B.
bo. £ 300 *	3 91,20 B.
bo. £ 200 *	3 91,20 B.
bo. £ 100 *	3 91,20 B.
Staats- Staatsschuldt. v. 1856	3 95 B.
v. 1852-58 £ 500 Thir.	3 100,80 B.
v. 1852-58 £ 100 Thir.	3 100,70 B.
v. 1857 £ 1500 Th.	3 100,80 B.
v. 1867 £ 500 Th.	3 100,70 B.
v. 1869 £ 500 Thir.	3 100,80 B.
v. 1869 £ 100 Thir.	3 100,70 B.
Stoben- Bittner & 100 Thir.	3 100 B.
bo. £ 50 Thir.	3 102 B.
Ganzensteinbriefe	3 99,75 B.
Ganzenstein-1 £ 4000 Th.	3 96,90 B.
Rentenleihe £ 1500 Th.	3 96,90 B.
bo. £ 500 Th.	3 98,35 B.
bo. £ 1500 Th.	3 104,25 B.
Staub- Leonol. Wurlethe	3 92,80 B.
bo. 30 *	3 102,25 B.
bo. umföld. v. 1908	3 102,25 B.
Supérieure Staatsanleihe	3 —
Schwarz- Kubitsch. Renten	3 —

Stadt - Gütelehen.		
Dresd. Stadtbürgs. v. 1871	3½	100,50 G.
do.	1875	3½
do.	1886	3½
do.	1893	3½
do.	1900	4
Ruffinger St. A. (Steinb.)		98,50 G.
Baumgärtner Stadtkanzl.	3½	99,50 G.
Körlesdorfer Stadtkanzlei	4	101,35 G.
Chemnitzer Stadtkanzl. 1863	3½	100 b.
do.	1874	3½
do.	1879	3½
do.	1889	3½
do.	1902	3½
Weissenberger Stadtkanzlei		99,50 G.
do.	1885	3½
Dippinger Stadtkanzlei		100,20 G.
Stöbauer Stadtkanzlei		—
Reichenauer Stadtkanzlei		—
Wilsdruffer Stadtkanzl. 1895		3½
Plauensche Stadtkanzl. v. 92		4
do.	v. 97	4
Baldwiger Stadtkanzlei		3½
Reichenbacher Stadtkanzl.		4
Riesener Stadtkanzlei		3½
do.	do.	4
Gittauer Stadtkanzlei		—
do.	v. 1901	4
Freudenbergsgemeinde zu Trossen		—
Tiefenbach Schuldchein		—
Lentische Pfand- und Hypothekendokumente.		
Allg. L. Erb.-Kauf.-Pfdr.	3½	99,50 G.
do.	do.	4
Gopex Hyp.-u. Wech.-Pfdr.	3½	—
Großröhrsd. - Henn. Pfdr.	4	—
Kommunalfab. Regt. Sachsen	3½	99,25 G.
do.	4	102,50 G.

Dresdner Börse, 31. Juli 1902. | Neueste Börsen Nachrichten.

Jacobine	4	—
Nahé, Qualitätsrechte	4	95 B.
S. Gaußstr. Böhlen	4	98,00 b. B.
S. W.-S. Hartmann	4	105 B.
Berein. Schuh-Merk	4	106,10 G.
W. Peitschen-Wildauer	4	—
W. St. Hrb. (m. 102rs.)	4	—
Wer-Glo-Soale-Sch.	4	99 G.
Deutsche Straßenbahn	4	102,25 G.
b. b. 1908 b. 1903 n.r.d.	4	102,25 G.
b. b. 1907 b. 1907 n.r.d.	4	102 G.
Trostlin-Straßenbahn	4	—
Tramw. Co. of Germ.	4	—
Dr. Hörner (m. 103rs.)	4	—
E. O. D. (m. 103rs.)	4	—
Reitz, Erich (Bildh.)	4	97,50 G.
Schr. S. Lamprecht	4	134,50 B.
L. G. Grün (B. r. 105)	4	95 G.
Bund für Bauten	4	99,20 G.
Bund Tuchf. u. Färbm.	4	99,75 B.
Chem. Fabr. v. Henckel (m. 103 r.d.)	4	101,40 G.
Chemn. M. Spann.	4	99,75 G.
do. (m. 103 rs.)	4	102,75 G.
Trif. Justiz u. Web.	4	—
D. Th. u. E. J. (106 rs.)	4	—
Trotz Berger, Ulrich	4	100,50 G.
Tele. Gesell.-Schule	4	—
do. do. II	4	102 G.
Dr. C. & Sp. W. Prier	4	100,50 G.
do. do.	4	102,80 G.
Dr. Preßhoff, Strack 4	4	104,50 B.
El. Justiz-Büchweiler	4	—
Germann, Paulus	5	—
do. (m. 103.105) 4	5	96 B.
H. phot. App. & 106rs.	4	—
H. v. Dommering (H. 4)	4	—
Kellerei Wulfsecke	5	103,50 G.
Lehmann, E.-G. (Nam.)	4	—
Wied. Treibt.-F. Rung	4	—
Ab. Justiz (m. 108 rs.)	4	—
Bornell-Habri Wulff	4	101,25 G.
Bornell, Universit.	4	101 B.
G. Polai.-G. Habenau	4	—
G. M. K. Schenke	4	—
El. Just.-G. Langenfeld	4	102 G.
do. do. II. Enz.	4	102 G.
Sprider, v. Spedit.	4	103 G.
Reichl, Schuhfabriken	4	—
Berein. Nahé, Glass.	4	—
do. do. II. Enz.	4	—
Weißig, E.-Span.	4	—
Wien, Leopold, fess.	4	—
Set. Würzburg (105r.)	4	100 G.